



## „Notpforte“ als Hintertürchen

**Fast vergessen (31):** Über eine kleine Art Notausgang konnte vor Hunderten von Jahren Bielefeld verlassen und betreten werden. Noch heute erinnert ein Straßename daran.

Neue Westfälische 3. Juni 2017

von Joachim Wibbing



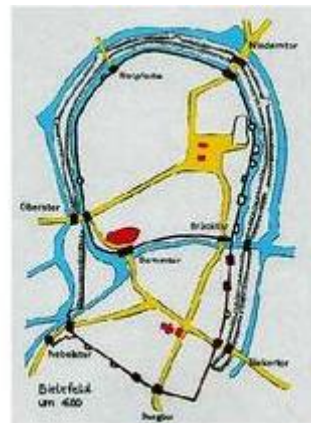
Auch heute manchmal eng: Wo früher die Notpforte war und heute die Notpfortenstraße beginnt, staut sich im Jahr 2017 gerne der Verkehr - so dass der historische Name von Autofahrern gut nachempfunden werden kann. Foto: Andreas Fruecht / Grafiken: Stadtarchiv/Archiv Wibbing

Mitte. Ganz in der Nähe des Jahnplatzes trifft man auf die Notpfortenstraße. An dieser Stelle war - so wird berichtet - ein kleines "Hintertürchen" in der Stadtmauer. Als Kind lernte man im

Heimatkundeunterricht, dass die Stadt im Belagerungs- und Kriegsfall ein solches Türchen benötigte. Verglichen wurde dies immer mit einem Fuchsbau, aus dem es schließlich auch einen Notausgang geben musste.

## BIELEFELDS BEFESTIGUNG

Im Jahr 1214 verliehen die Grafen von Ravensberg der Siedlung im Bielefelde die Stadtrechte. Zur Verteidigung und Abwehr von Gefahrenlagen entstand in den folgenden Jahrzehnten eine stetig verbesserte Stadtbefestigung. Die erforderlichen Durchgänge waren dabei die Stadttore. Die Anlage von vier Toren und einer Notpforte in der Altstadt ergab sich aus dem vorhandenen Wege- und Straßennetz. Die Nord-Süd-Straße trat am Obern-Tor in die Stadt ein und verließ sie durch das



links: Um 1520: Oben links ist die Notpforte markiert.  
rechts: Um 1600: Zu sehen sind die großen Tore und die Notpforte.

Niedern-Tor, das auch als "Schildescher Pforte" benannt wird. Die Ost-West-Straße trat ebenfalls über das Oberntor ein, aber am Dammtor gegenüber dem Waldhof wieder aus. Der südliche Abzweig (Breite Straße - Gehrenberg) trat durch das Brück-Tor in die Stadt ein.

## DIE NOTPFORTE

Die kleine Notpforte ließ den Weg zum Hof Limberg und nach Neunkirchen-Melle austreten. 1950 fand man bei Ausgrabungen Teile des Brück-Tores. Große Sandsteinbrocken bildeten das Fundament. Die Notpforte erscheint im Mittelalter überhaupt nicht in amtlichen Dokumenten. Dennoch wird auch sie bereits frühzeitig anzusetzen sein; denn sie vermittelte den Verkehr zu den Gärten und Feldern des Hagenbruchs, soweit er nicht durch das Obern-Tor über den Bürgerweg, der heutigen Stapenhorststraße, ging.

Der Stadtplan des 16. Jahrhunderts weist acht Mauertürme und Vorsprünge auf. Das Bild der Gesamtbefestigung berechtigt zu der Annahme, dass eben auch die Notpforte der ersten Anlage zuzurechnen ist.

Der Name der Notpforte erhielt sich dann in der Straßenbezeichnung.



## WEITERE STADTTÖRE

Nach 1293 mit dem Bau der Neustädter Marienkirche entwickelte sich die Neustadt. Dazu gehören weitere drei Tore. So wird 1342 das Sieker-Tor erwähnt. 1349 kommt das Nebelstor in den Dokumenten vor. Das Burgtor erscheint erst 1472; doch dürfte es auch bis in die Frühzeit zurückgehen.



Ein Eindruck aus dem Jahr 1600: Das Niederntor wird hier gezeigt - Bielefeld war damals über vier Tore zu erreichen; und die Notpforte.

## BADEN AN DER NOTPFORTE

In direkter Nähe zur Notpforte befand sich Anfang des 19. Jahrhunderts eine kleine Badeanstalt (die noch vor Büschers Badeanstalt am heutigen Adenauerplatz errichtet wurde). Bereits 1829/30 entstand dieses erste Freibad - auf Initiative von Bürgermeister Ernst Friedrich Delius. Die Badeanstalt am Stadtgraben an der Notpforte wurde vom Militär für Schwimmsportübungen genutzt. Nach anfangs reger Nutzung verfiel das Bad jedoch bald und musste 1852 geschlossen werden. In den Folgejahren dienen Teiche und Teile der Lutter als Freibadersatz.



### "Anregend"

"Die Notpforte gehörte zur ehemaligen Stadtbefestigung Bielefelds. Was dort mit fluchtartigen Durchgängen passiert sein könnte, regte stets die Fantasie der Bewohner unserer Stadt an." Reinhard Vogelsang

## Die große NW-Serie

In gut 30 Teilen laden wir Sie, liebe Leser, zu einer Reise durch Bielefeld ein - ein kurios-anderes Bielefeld, als es die meisten Leser wohl kennen.

Bereits erschienen ist der Aufmacher mit einer Karte zu 30 Orten - und das Arbeiterschloss, die Linke Baracke, De Griese, Klein-Korea, Klein-Istanbul, Monte Scherbelino, Brakenbömmel, Glasmacherhäuser, Beamenschloss, Spenger Schlacht, Klein-Berlin, Halleluja-Steinbruch, Langer Jammer, Vatikan/Engelsburg, Picasso-Platz, Wohnen am Wolgabogen, Schlanke Eva, Spar-Ecke, Halleluja-Express, Kolchese der Freien Presse, Blödental, Himmelreich, Buntes Haus, Kanonenrohr, Max und Moritz, Mönkehof, Schipkapass, Schwedenschanze/Schwedenfrieden, Sieker Schweiz und Königreich Dalbke.

Heute: Notpforte

In Kürze erscheinen: Schilsker Tüüt, Unter-, Ober- und Negerdorf, Lindemanns Halbinsel und Die Brosche, Hottentottenwahl sowie Bielefelder Abkommen - und Texte zur Mobilität und Ernährung.

Weitere Texte könnten noch folgen, nach Leserhinweisen. Sollten Sie eine Idee haben - Merkmale: kurioser Name und historische Relevanz für Bielefeld - mailen Sie die Idee an diese Adresse: [JWibbing@bitel.net](mailto:JWibbing@bitel.net)

Die Serie ist auch nachzulesen unter [www.nw.de](http://www.nw.de)